

**Synode des Kirchenkreises Wittgenstein am Mittwoch, 24.11.2021,
um 13.30 Uhr im Bürgerhaus am Markt Bad Berleburg**

Sehr geehrte Frau Superintendentin Conrad, liebe Simone,

verehrte Delegierte,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine Synode von Angesicht zu Angesicht – in Präsenz. Dass diese

Tatsache einer Erwähnung wert ist, beweist einmal mehr: Wir leben in

besonderen Zeiten! Und sie zeigt, dass die größte Herausforderung

neben der Klimakrise die Corona-Pandemie ist. Wir müssen und werden

lernen, mit dem Virus umzugehen – dieser Prozess hat ja längst

begonnen. Mit Ihrer Synode heute zeigen Sie, wie es gehen kann!

Gemeinsam sind wir bei beiden Themen auf einem guten Weg – und

nicht nur bei diesen Themen!

Ich denke da zum Beispiel an die Zusammenarbeit und die Bereitschaft,

der DIGITALUM gGmbH beizutreten und mitzuwirken. Dafür möchte ich

Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen. Gemeinsam haben wir uns

auf den Weg gemacht, das Thema Digitalisierung in alle Lebensbereiche

zu tragen – und vor allem greifbar zu machen. Wir wollen das

DIGITALUM nachhaltig in unseren Alltag integrieren. Der Evangelische

Kirchenkreis Wittgenstein spielt dabei eine ganz wesentliche und

gesellschaftlich tragende Rolle. Gemeinsam werden wir zentral und

dezentral Orte schaffen, an dem verschiedenste Zielgruppen digitales Wissen erlangen können. Auf diese Weise schaffen wir einen enormen Standortvorteil für die gesamte Region: Wir schaffen nicht nur die Smart City Bad Berleburg, sondern die Smart Region Wittgenstein – und stellen uns gemeinsam der Bewältigung einer großen Herausforderung der Zukunft. Herausforderungen verschiedener Art, vor denen wir alle stehen, denen Sie sich heute als Delegierte in der Synode stellen – gemeinsam!

Deshalb ist das DIGITALUM gleichzeitig Sinnbild für unsere gemeinsame Ausrichtung – wir stellen uns gemeinsam nachhaltig für eine moderne Zukunft auf. Und ich finde, darauf dürfen wir wirklich stolz sein.

Das DIGITALUM ist aber nicht das einzige Zeichen unserer Zusammenarbeit. Gemeinsam haben wir – der Evangelische Kirchenkreis Wittgenstein und die Stadt der Dörfer – die Klimapartnerschaft mit dem Distrikt Morogoro in Tansania gegründet. Der regelmäßige Austausch und Wissenstransfer sind die Faktoren, die uns dabei alle profitieren lassen – von den Freundschaften, die schon entstanden sind, ganz zu schweigen.

Sie sind dafür das Fundament, erst aus der Partnerschaft zwischen Kirchenkreis und der Gemeinde Ngerengere ist die Klimapartnerschaft

erwachsen. Sie haben – Christine Liedtke hat in diesem Prozess eine ganz wichtige Rolle gespielt – dafür gesorgt, dass ein ständiger Kontakt zur Gemeinde in Tansania hergestellt wurde. Doch gerade während der Corona-Pandemie war die Gefahr da, dass dieser Kontakt abreißen könnte. Ist er aber nicht – und das zeigt, wie nachhaltig diese Partnerschaft für alle Beteiligten ist. Das sollte Ansporn für uns alle sein, nicht aufzuhören, sondern die Kontakte wieder zu intensivieren. Erst kürzlich hat ja eine virtuelle Entsendung stattgefunden, weil ein persönliches Treffen nicht möglich war. Das war gut und wichtig, denn davon lebt das Projekt: Vom Austausch zwischen Tansania, Bad Berleburg und Wittgenstein, aber auch vom Austausch zwischen Kirchenkreis und Stadt!

Da müssen wir jetzt weitermachen und die Werbetrommel für das Thema rühren – ich denke da vor allem an kommende Generationen, die eine solche Partnerschaft erst langfristig ermöglichen und damit tatsächlich nachhaltig gestalten können. Denn die Fragen, die über allem stehen, die wir uns als Stadt Bad Berleburg täglich stellen, sind ja: Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie können wir dem Klimawandel wirksam begegnen und die Welt lebenswert gestalten? Wie soll unsere Stadt, wie soll unsere Welt im Jahr 2030 aussehen? Das sind Fragen, für die wir Lösungsansätze mit unserem Leitbild manifestiert haben. Und die wir nur

gemeinsam mit der nötigen Portion Wagemut beantworten können, müssen und werden. Da bin ich mir absolut sicher!

Genau diesen Wagemut braucht es auch mit Blick auf ein Thema von überaus großer Tragweite: die Fusion mit dem Kirchenkreis Siegen. Vor fünf Jahren haben wir mit dem Naturpark Sauerland Rothaargebirge ebenfalls eine Fusion vollzogen. Die Ausgangssituation für die drei Partner war seinerzeit eine etwas andere, dennoch war es auch dabei ein schwieriger Prozess, den wir durchlaufen haben. Wichtig war und ist es aber, die Menschen in einem solchen Prozess mitzunehmen und im Austausch mit ihnen zu bleiben. Denn natürlich geht es darum, die Strukturen zu verschlanken und zu digitalisieren; es geht aber auch um die Steigerung von Qualität. Im Naturpark Sauerland Rothaargebirge haben wir eine Qualitätsdiskussion zur Entwicklung eines Naturparkplans geführt – und diese Diskussion trägt heute Früchte. In diesem Monat beispielsweise wurden wir durch den Verband Deutscher Naturparke zum Qualitäts-Naturpark ausgezeichnet. Deshalb: Der Prozess einer Fusion braucht Zeit, braucht Austausch und Raum für Ideen – ich bin mir aber sicher, dass Sie diesen Prozess zu einem Erfolg machen können und werden. Denn es geht ja darum, die gemeinsamen Stärken herauszuarbeiten – und davon hat der Evangelische Kirchenkreis Wittgenstein eine ganze Menge!

Am Ende möchte ich es nicht verpassen, Ihnen – auch im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Bad Berleburg, aber auch meiner beiden Kollegen aus Bad Laasphe und Erndtebrück – für unseren gemeinsamen Weg, an dessen Ende wir aber noch längst nicht angekommen sind, herzlich zu danken. Wir sind gemeinsam auf einem guten Weg. Das beste und aktuellste Beispiel dafür: Die Kita in Girkhausen, über die wir gestern gemeinsam gute Gespräche geführt haben! Jetzt allerdings wünsche ich der heutigen Synode weiterhin erst einmal ein glückliches Händchen, gute Gespräche und Entscheidungen. Es gibt viel zu tun. Packen wir es gemeinsam an!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Es gilt das gesprochene Wort)